

Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung 02/2025

Datum: Montag, 1. Dezember 2025

Ort / Zeit: 19.30 h – Pfarreisaal, Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen

Vorsitz:	Marlen Candreia, Präsidentin Kirchgemeinde
Publikation:	Pfarrblatt «Lichtblick» vom 13. November 2025
Gäste:	Drei PetitionärInnen «Verschiebung des Glockengeläuts» und Vito Lo Presti
Stimmberechtigt:	49
Absolutes Mehr:	25
Entschuldigt:	René Lutz, Roland Hübscher, Manuela Pflugi Hübscher, Christine Kohler-Imhof, Alexander Mediger
Stimmenzähler:	Marcel Schwyzer, Stefan Froidevaux
Protokoll:	Thomas Immoos

Traktanden

1. Begrüssung:
 - Wahl der Stimmenzähler
 - Änderungsanträge Traktandenliste
 2. Protokoll der KGV vom 12. Mai 2025
 3. a) Genehmigung Budget 2026 und Investitionen über Fonds
b) Festsetzung des Steuerfusses
 4. Neuwahl Vertretung im Landeskirchenparlament
 5. Beschlussfassung «Verschiebung Morgengeläut» auf 7.00 Uhr
 6. Informationen
 7. Diverses
-

Protokoll

1. Begrüssung

Die Präsidentin, Marlen Candreia, begrüsst die Anwesenden zur Budgetversammlung. Die Versammlung ist etwas grösser als üblich. Es wurde ein Gästesektor eingerichtet für die PetitionärInnen «Verschiebung Kirchengeläut». Die Einladung zur KGV wurde im «Lichtblick» vom 13. November 2025 publiziert. Der Ausgabe lag auch das Budget 2026 bei. Zudem waren die Einladung und die Traktanden auf der Homepage veröffentlicht und das Budget 2026 lag seit anfangs November 2025 im Schriftenstand der Kirche auf.

./.
Beschlüsse: - Marcel Schwyzer und Stefan Froidevaux werden als Stimmenzähler gewählt.
- Die Traktandenliste wird wie vorgeschlagen genehmigt.

2. Protokoll der KGV vom 12. Mai 2025

./. **Beschluss:** Das Protokoll der KGV vom 12. Mai 2025 wird einstimmig genehmigt.

3. a) Genehmigung Budget 2026 und Investitionen über Fonds

Die Präsidentin weist auf die Entwicklung der Kirchgemeindesteuern in den letzten Jahren hin. Ein Höhepunkt wurde 2023 mit CHF 884'000.— Steuererträge trotz Senkung des Steuerfusses um 0.5 % erreicht. In der Zwischenzeit sind die Steuereinnahmen um rund CHF 150'000.— eingebrochen. Gründe dafür sind zum einen die Austritte aus der Kirche, aber auch zahlreiche Todesfälle von Kirchgemeindemitgliedern. Trotzdem versuche man, im neuen Budget eine schwarze Null zu erreichen. Die Ausgaben dürften sich im nächsten Jahr auf rund 1,4 Mio. CHF belaufen, ebenso die Einnahmen, wobei ein kleiner Überschuss von rund CHF 3'000.-- budgetiert wird. Dank der Baurechtszinsen sieht die Rechnung einigermaßen ausgeglichen aus. M. Candreia erwähnt auch einige Sparmassnahmen: So werden die Beilagen, jeweils je 1800 Exemplare, Budget und Rechnung nicht mehr gedruckt und dem «Lichtblick» beigelegt, so spart die Kirchgemeinde jährlich rund CHF 7'000.--. M. Candreia hat sich bei anderen Kirchgemeinden erkundigt und dabei erfahren, dass man dort diese auch nicht mehr druckt, denn der Streuverlust ist zu gross. Rechnung und Budget können zum einen auf der Webseite der Kirchgemeinde eingesehen werden; zudem werden die Unterlagen selbst kopiert und in der Kirche wie bis anhin aufgelegt.

Personell wird es 2026 eine Veränderung geben: der langjährige Kassier Dieter Vogel tritt zurück. Die neue Stelle wird von 18 auf 25 Stellenprozent aufgestockt, wobei wird der neue Stelleninhaber, Vito Lo Presti, auch an den Kirchgemeinderatssitzungen teilnehmen und das Protokoll führen.

Dieter Vogel erläutert das Budget aufgrund der gedruckt vorliegenden Exemplare Punkt für Punkt. Das Budget ist im Kirchgemeinderat mehrfach besprochen und genehmigt worden. D. Vogel erläutert und begründet die einzelnen höheren bzw. tieferen Ausgaben für 2026. So sinken die Löhne der Seelsorger, da man, anders als vorgesehen, keinen neuen Seelsorger, sondern eine Leitungsassistentz eingestellt hat. Im Gegenzug steigen die Kosten wegen des aufgestockten Pensums des Finanzverwalters. Auf der Ertragsseite ist markant, dass die Steuereinnahmen, als wichtigste Einnahmequelle, erneut sinken. Dank der Baurechtszinsen kann 2026 dennoch mit einem kleinen Überschuss gerechnet werden.

M. Candreia erläutert nun die Äufnungen bzw. Ausgaben bei den Fonds Pfarrhaus, Pfarreiheim, Kirche inkl. Friedhofkapelle, Umgebung Kirche, Legate und Spenden sowie Projekte Pfarrei.

Das Bad in der Wohnung OG im Pfarrhaus muss saniert werden, dafür beantragt der Kirchgemeinderat (KR) einen Kredit aus dem Fonds Pfarrhaus von CHF 30'000.--. Im Pfarreiheim steht ein periodischer Melderwechsel der Brandmeldeanlage an. Für diesen vom Gesetz vorgeschriebenen Wechsel beantragt der KR einen Kredit von CHF 6'000.— aus dem Fonds Pfarreiheim.

Im Kirchturm sind von Gesetzes wegen Sicherheitsmassnahmen, u.a. eine Absturzsicherung, für die Glockenbauer zu installieren, was mit rund CHF 6'000.— offeriert wurde.

Geplant ist zudem ein Investitionskredit für die Sanierung der Kapelle St. Martin. Diese befindet sich in einem schlechten Zustand und muss renoviert werden. Auf dem Friedhof gehört nur gerade die Kapelle der Kirchgemeinde, das Land rundherum dagegen der Einwohnergemeinde Laufen. Ein Runder Tisch mit Vertretern der anderen Kirchgemeinden, der Stadt Laufen mit Werkgruppe und Friedhofskommission und dem Museum Laufen hat bereits drei Sitzungen abgehalten. Erarbeitet werden soll ein Nutzungskonzept für die Zeit nach der Sanierung. Die Kapelle soll offen sein für Abdankungen aus allen Schwester-Kirchgemeinden, aber auch für private Abschiedsfeiern, für Hochzeiten aber auch für kulturelle Anlässe.

Ein Architekt hat erste Vorschläge für die Unterfangung der Fundamente unterbreitet. Da die Zusammenarbeit aber sehr schwierig war, wurde diese Zusammenarbeit beendet und der KR hat mit einem Bauingenieur, Spezialist für Fundamente, Kontakt aufgenommen. Eine Begehung mit ihm hat bereits stattgefunden. Dem KR liegt nun eine Offerte für eine weitere Expertise vor. Diese könnte mit dem immer noch offenen Planungskredit finanziert werden.

Aus der ersten Expertise geht hervor, dass nur diese Unterfangung des Fundaments etwa CHF 200'000.—kosten dürfte. Die Innensanierung ist damit jedoch noch nicht finanziert.

Die Sanierungsarbeiten müssen in Absprache mit der Denkmalpflege erfolgen, zumal die Kapelle unter eidgenössischem Denkmalschutz steht. Der Kirchenrat wird sich bei Stiftungen und allfälligen Spendern um finanzielle Beiträge bemühen. Wir können auch auf die fachliche Beratung und Unterstützung der Bauverwaltung der Stadt Laufen zählen.

./. **Beschluss:** Eintreten ist nicht bestritten.

Diskussion und Fragen zum Budget 2026 und den Investitionen über Fonds

Agustin Villar will wissen, wofür die CHF 200'000 für die Kapellensanierung verwendet werden.

Die Präsidentin weist darauf hin, dass man Geld bereit haben sollte, wenn mit der Sanierung begonnen wird. Allerdings ist eine Kürzung möglich, indem man beispielsweise erst mal nur das Dach saniert. An einer der nächsten Kirchgemeindeversammlungen soll dann auch ein Kredit für die Gesamtsanierung vorgelegt werden. Georg Schnell möchte, dass der Kirchgemeinderat eine Kreditvorlage für die Sanierung vorlegt.

Und Hansjörg Suter stellt die Grundsatzfrage, ob es die Kirchgemeinde die Kapelle langfristig überhaupt noch nutzen will. Er regt auch an, eine umfassende Kreditvorlage auszuarbeiten.

Sebastian Keusch weist überdies darauf hin, dass auf dem Friedhof ein Aufbahrungsraum fehlt; dafür könnte die Kapelle genutzt werden.

Jörg Schwander schlägt die Splittung des Kredites vor: ein Kredit Sanierung Kapelle, ein Kredit Dachsanierung.

M. Candreia nimmt den Vorschlag aus der Versammlung auf und beantragt die Reduktion des Kredits auf CHF 20'000.—für die dringenden Reparaturen am Dach der St. Martinskapelle. Für die Sanierung des Fundaments wird sie, sobald ein genauer Kostenvoranschlag vorliegt, bei der KGV einen entsprechenden Kredit beantragen.

- ./.** **Beschluss:** Die Versammlung genehmigt einstimmig einen Kredit von CHF 20'000.-- für die dringende Sanierung des Daches der St. Martinskapelle.

Georg Schnell möchte wissen, warum (auf Seite 6) der Budgetposten Steuererträge viel tiefer angesetzt wurden. D. Vogel weist darauf hin, dass man im Budget 2025 zu hoch budgetiert hat. Und bei dem Posten handelt es sich um eine Schätzung.

- ./.** **Beschluss:** Das Budget 2026 und die Investitionen über die Fonds werden mit der beschlossenen Änderung einstimmig genehmigt, bei zwei Enthaltung.

3. b) Festsetzung des Steuerfusses

- ./.** **Beschluss:** Die Festsetzung des Steuerfusses auf 8 % wird genehmigt.

4. Neuwahl Vertretung im Landeskirchenparlament

Die Präsidentin fasst zusammen, dass als Vertreter der Kirchgemeinde Laufen Jörg Schwander, Roland Hübscher und sie selbst im Landeskirchenparlament einsitzen. Roland Hübscher tritt nun auf Ende 2025 zurück. M. Candreia bedankt sich bei Roland Hübscher für seine Arbeit. Er war seit anfangs 2009 Mitglied der Synode (heute Landeskirchenparlament).

Der Kirchgemeinderat schlägt Christine Kohler-Imhof als neues Mitglied des Landeskirchenparlaments vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge aus der Versammlung.

- ./.** **Beschluss:** Christine Kohler-Imhof wird einstimmig gewählt.

5. Beschlussfassung «Verschiebung Morgengeläut» auf 7.00 Uhr

Die Präsidentin erläutert die Vorgeschichte. Demnach hat ein Komitee von Anwohnenden im Hinterfeld eine Petition eingereicht, mit der verlangt wird, das morgendliche Geläut von 6 auf 7 Uhr zu verschieben. Obwohl eine Petition nicht verbindlich ist, bringt der Kirchgemeinderat das Begehren vor die Versammlung. Ihm ist es wichtig, das Geläut beizubehalten, wobei es für ihn keine Rolle spielt, ob es um 6 oder 7 Uhr läutet. Das Komitee, vertreten durch Sofia Arnold, Benjamin Speich und Marcio Hamann erhalten Gelegenheit, ihr Anliegen vorzubringen und die Versammelten können ihnen Fragen stellen. M. Candreia erläutert, dass danach das Eintreten beschlossen wird und dann eine Diskussion der Stimmberechtigten erfolgen kann, bevor wir zur Abstimmung kommen.

Sofia Arnold lässt ein Luftbild von Walter Mittelholzer einblenden. Dieses zeigt das Gebiet des fast unbebauten Hinterfeldes im Jahre 1923. Seither hat sich vieles verändert; in 100 Jahren wurde das Gebiet stark überbaut, so dass das Hinterfeld inzwischen dicht besiedelt ist. Auch ist der Lebensalltag nicht mehr derselbe wie damals, nicht mehr so landwirtschaftlich geprägt. Das Komitee vertritt viele Leute, die rund um die Kirche wohnen und wünschen, dass das Geläut am Morgen um eine Stunde von 6 auf 7 Uhr verschoben wird.

Marcio Hamann berichtet von der Online-Petition. Es kamen mehr Unterschriften zusammen, als das Komitee erwartet hat. Insgesamt haben 244 Personen die Petition unterzeichnet. Davon wohnen 175 in Laufen, die restlichen haben aber zum Teil noch immer einen Bezug zu Laufen. Auch haben 90 Personen sich im Netz zur Petition geäußert.

Benjamin Speich weist darauf hin, dass die Glocke belastend ist, vor allem in unmittelbarer Nähe. Man schreckt aus dem Schlaf auf. Auch Kleinkinder werden im Schlaf gestört. Im Sommer, wenn man die Fenster geöffnet hat, hört man die Glocken besonders gut. Schichtarbeiter werden im Schlaf gestört, aber auch Menschen mit gesundheitlichen Problemen. Das Komitee sieht sich als Stimme der Bevölkerung. Speich zitiert eine Auswahl von sieben Personen, die sich zum Geläut geäußert und sich gestört fühlen.

Arnold betont, dass es dem Komitee nicht um die Abschaffung einer Tradition oder eines religiösen Brauchtums geht. Eine Stunde Verschiebung wäre nach Auffassung des Komitees ein guter Kompromiss. Andere Gemeinden der Region haben dies auch schon getan. Sie bittet darum, dass die Kirchgemeinde Laufen diese Belastung durch die frühe Morgenglocke ernst nehmen soll.

Georg Schnell will wissen, ob sich auch Leute geäußert haben, die sich gegen die Verschiebung wenden?

Sofia Arnold sagt, dass sich jemand dahingehend geäußert hat, dass einmal mehr eine Tradition geändert werden soll. Es gab auch Stimmen, die das Begehren nicht verstanden haben. Sie appelliert jedoch an das Zusammenleben und die Toleranz. Benjamin Speich weist darauf hin, dass um 6 Uhr morgens mindestens 60 Prozent der Leute noch schlafen, um 7 Uhr sind dagegen fast alle wach. Und Marcio Hamann räumt ein, dass die Lärmempfindlichkeit von Person zu Person sehr unterschiedlich ist. Vor allem der erste Schlag unserer Glocke komme sehr abrupt und sei sehr laut.

./. **Beschluss:** Eintreten wird beschlossen.

Anja Suter ist für die Verschiebung. Sie erwache jedes Mal, wenn die Glocke am Morgen läutet. Das Geläut empfindet sie als sehr störend.

Reinold Lutz dagegen hat sich noch nie am Geläut gestört. Er verweist auf Flugzeuge, die um 6.40 Uhr über Laufen fliegen. Auch die ersten Züge fahren schon früh, wodurch Anrainer gestört werden. Auch Lastwagen am Morgen machen Lärm. Läuten sei Musik.

Marcel Schwyzer betont, dass mit der Verschiebung niemandem etwas weggenommen wird. Ausserdem lassen sich Flugzeuge und Autos nicht verhindern.

Daniel Henz sagt, er sei derjenige, der das Geläut einschalte. Er schlägt als Antrag einen Kompromiss vor: Morgengeläut um 6.30 Uhr, Mittagsgeläut um 12.00 Uhr und Abendgeläut um 20.00 Uhr, sommers wie winters.

Paul Aeschi weist darauf hin, dass es im Stedtli viele gibt, die ihre Fenster aufmachen, um das Geläut zu genießen, ohne dass es ihnen geschadet hätte. Er weist auch darauf hin, dass die Kirchgemeinde die Dauer des Geläuts bereits auf 3 Minuten verkürzt hat.

Georg Schnell will wissen, ob die anderen Kirchen auch läuten. Die Präsidentin sagt, dass die Katharinenkirche mit einem kleinen, leiseren Glöcklein auch um 6.00 Uhr läutet.

Stefan Scherrer erinnert daran, dass er vor vier Jahren anfragte, ob man am Samstag die Glocke um sechs Uhr abstellen könnte. Damals nahm man das wohlwollend entgegen. An der KGV vom 29. November 2021 wurde darüber diskutiert und der Antrag wurde angenommen. Er plädiert für die Unterstützung des Anliegens.

Hansjörg Ifrid hält fest, dass das Geläute viele Menschen störe, ungeachtet dessen, ob es um 6, 7 oder 9 Uhr läutet. Er plädiert dafür, das Geläut bei 6 Uhr zu belassen.

Anna Hamann äussert ihre Verwunderung über die lange Diskussion. Es geht ja nur um die Verschiebung des Geläutes um eine Stunde.

./. **Beschluss:** Der Antrag von Daniel Henz (Geläut 6.30h, 12.00h und 20h) wird mit 20 Nein-gegen 7 Ja-Stimmen abgelehnt, bei 12 Enthaltungen

./. **Beschluss:** Geläut um 6 Uhr: 15 Stimmen; Geläut um 7 Uhr: 20 Stimmen, 10 Enthaltungen. Damit hat die Versammlung beschlossen, das morgendliche Geläut ab 1. Januar 2026 um eine Stunde auf 7 Uhr zu verschieben.

Rosetta Esteriore regt an, diesen Beschluss auch der Öffentlichkeit von Laufen mitzuteilen.

M. Candreia fasst zusammen, dass der Antrag des Komitees angenommen wurde. Er wird entsprechend im «Wochenblatt» und im «Lichtblick» bekanntgegeben.

Rolf Stöcklin ergänzt, dass die Christkatholische Kirchgemeinde zugesichert hat, sich dem Beschluss der KGV anzuschliessen; demnach wird wohl auch das Geläut der Katharinenkirche auf 7 Uhr verschoben.

6. Informationen

Verabschiedung Dieter Vogel als Finanzverwalter:

Die Präsidentin würdigt D. Vogel für sein zehnjähriges Wirken als Kassier der Kirchgemeinde: Er ist seit August 2015 Finanzverwalter und hat nun auf Ende 2025 die Kündigung eingereicht. Er hat elf Jahresrechnungen abgeschlossen und zwölf Budgets erstellt. Er engagierte sich regelmässig bei Anlässen der Pfarrei. Der KR dankt Dieter Vogel sehr für sein Engagement und wünscht ihm viel Freude auf Reisen und als Grossvater. MC überreicht ihm Abschiedsgeschenke.

Die Präsidentin stellt Vito Lo Presti als neuen Finanzverwalter der Kirchgemeinde vor. Er wurde aus verschiedenen Bewerbungen ausgesucht; von Beruf ist er eidg. Treuhänder und Finanzexperte.

Vito Lo Presti stellt sich vor: Er wohnt in Aesch, ist verheiratet seit 31 Jahren und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Geboren und aufgewachsen ist er in Basel. Beruflich war er stets in der Buchhaltung, Revision und Treuhandwesen tätig und verfügt über den eidg. Fachausweis Treuhand. Zudem hat er ein Nachdiplomstudium als Finanzexperte absolviert.

Hansjörg Suter will wissen, wo er arbeiten wird.

Die Präsidentin teilt mit, dass er an zwei Vormittagen pro Woche in Laufen arbeitet. Zudem wird er an Sitzungen teilnehmen und die Protokolle im Homeoffice schreiben.

Zusätzliche Informationen zur St. Martinskapelle

Am 10. Dezember besichtigt eine Delegation des Kirchgemeinderates die Friedhofskapelle in Klingnau, bei der es ähnliche Probleme gibt. Man will schauen, wie man dort die Sanierung anpackt. In Klingnau finanziert die Stadt die Sanierung, da diese auch Besitzerin der Kapelle ist.

Wohnung EG Pfarrhaus

Die Präsidentin teilt mit, dass die Wohnung im Pfarrhaus (EG) leer steht; sie soll vermietet werden, allerdings nur befristet, da die Wohnung frei sein sollte, wenn ein Nachfolger von Pater Paul, der 2028 in Pension geht, sein Amt antreten sollte. Wer eine befristete Wohnung sucht, ist willkommen. Sie ermuntert die Anwesenden, potenzielle InteressentInnen zu melden.

Christof Klingenbeck informiert aus der Pfarrei

- Am Dienstag, 2. Dezember ist der ökumenische Märtseelorge-Stand, an dem ein weihnächtliches Geschenk verteilt wird.
- Am Freitag, 5. Dezember 2025, organisiert die Pfarrei den Samichlaus. Der alte Brauch lebt wieder. Es haben sich sehr viele Familien angemeldet. Man wünscht sich vermehrt den Besuch des Samichlauses zuhause. Auch in der Kirche und in der Martinskapelle kommt er zu Besuch.
- Am 3. und 17. Dezember wird je ein Rorate-Gottesdienst um 6.00 Uhr gefeiert, mit anschliessendem gemeinsamen Morgenessen; ebenso am Sonntag, 7. Dezember um 7.30 Uhr.
- Es wurde ein Flyer über alle Gottesdienste und Aktivitäten im Pastoralraum während der Advents- und Weihnachtszeit gedruckt. Dieser kann beim Ausgang mitgenommen werden. Am Heiligabend und am Weihnachtssonntag ist Weihbischof Joseph Strübi in Laufen.

7. Diverses

Marcel Schwyzer regt an, auf den Stelen des Gemeinschaftsgrabs, die Geburts- und Todesdaten unter die Namen der Verstorbenen aufzunehmen. Ch. Klingenbeck teilt mit, dass man dies mit der Friedhofskommission besprochen hat; dies sei aus Platzgründen nicht möglich. Aber man überlegt sich neue Formen, über die bei Gelegenheit informiert wird.

Anja Suter fragt, ob die meditative Musik während der Weihnachtszeit auch dieses Jahr wieder in der Kirche gespielt wird. Ch. Klingenbeck orientiert, dass man dies wieder tun wird.

Antonella Thürkauf kritisiert, dass das Licht bei der Rampe beim automatischen Eingang schlecht ist, was vor allem für Rollstuhlfahrende sehr mühsam ist. Im Hinblick auf den Besuch des Gottesdienstes vom 18. Dezember für Bewohnende des Altersheims Rosengarten wäre eine bessere Ausleuchtung unbedingt nötig. Ch. Klingenbeck verspricht, sich dem Anliegen anzunehmen und für mehr Licht am Eingang zu sorgen.



Da keine weiteren Voten kommen, schliesst die Präsidentin die Versammlung und fragt, ob es Bemerkungen zum Ablauf der Versammlung gibt. Die Anwesenden bestätigen, dass alles ordnungsgemäss erfolgt ist.

M. Candreia lädt die Anwesenden noch zu einem Umtrunk mit Gebäck ein.

Ende der Kirchgemeindeversammlung: 21.35 Uhr

Römisch-katholische Kirchgemeinde Laufen

Der Protokollführer

Die Präsidentin des Kirchgemeinderates

Thomas Immoos

Marlen Candreia

Laufen, 15. Dezember 2025